

ROMAN

NEW YORK TIMES
BESTSELLER AUTOREN



ROMANCE

SUSAN
MALLERY

Frisch
verliebt



DEUTSCHE ERSTVERÖFFENTLICHUNG

Glasbau. Vor ihr lagen die Autoreihen und sie konnte erkennen, dass an jedem Stellplatz Nummern angebracht waren. Während sie weiterging, zählte sie mit, bis sie schließlich die Nummer sechsundachtzig fand und den silbernen Malibu entdeckte.

Er hatte vier Türen und kam ihr einfach riesig vor. Sie schluckte. Wollte sie denn wirklich fahren? Dann aber sagte sie sich, dass sie diese Frage auch auf später verschieben konnte. Erst einmal musste sie aus dem Parkhaus heraus.

Herausforderung Nummer eins bestand darin, ihr Gepäck in den Kofferraum zu befördern. Anscheinend gab es keinerlei Möglichkeit, ihn zu öffnen. Keine Knöpfe, keine Griffe. Sie drückte dagegen und versuchte zu ziehen, aber nichts bewegte sich. Irgendwann gab sie es schließlich auf und verstaute ihre zwei großen Koffer auf dem

Rücksitz. Dann klemmte sie sich hinter das Lenkrad.

Es dauerte ein paar Minuten, bis sie den Sitz so eingestellt hatte, dass sie tatsächlich an die Pedale gelangte. Sie schaffte es auch, den Schlüssel ins Zündschloss zu stecken und umzudrehen. Der Motor sprang sofort an. Sorgfältig stellte Claire die Spiegel ein und holte tief Luft. Nun war sie praktisch schon auf dem Weg.

Zunächst aber widmete sie sich noch dem Navigationssystem. Und das begrüßte sie auf Französisch.

Ungläubig starrte Claire das Gerät an. Was zum Teufel sollte das?

Sie drückte auf ein paar Knöpfe. Jawohl, es sprach Französisch. Okay, sicher, diese Sprache kannte sie zwar auch, aber wahrhaftig nicht gut genug, um damit beim Fahren klarzukommen. Das Potenzial auf der Straße

auszuflippen erschien ihr auch so schon groß genug, es musste nicht noch durch eine Fremdsprache getoppt werden. Sie hieb auf die Knöpfe ein, bis sie sich durch Holländisch und Japanisch gescrollt hatte, und endlich hörte sie dann die freundliche Frauenstimme in Englisch.

Ihr Bedürfnis, laut schreiend in die Nacht hinauszurennen, legte sich ein wenig.

Stattdessen las sie nun weiter in der Gebrauchsanweisung und gab dann sorgfältig die Adresse der Bäckerei ein. Sie hatte vergessen, Jesse danach zu fragen, wie das Krankenhaus hieß, in dem Nicole operiert wurde, deshalb schien ihr die Bäckerei die beste Anlaufstelle zu sein. Schließlich wappnete sie sich, um aus der Parklücke herauszufahren.

Die Brust wurde ihr eng. Sie ignorierte es ebenso wie das Kribbeln, das in ihrem

Rücken einsetzte und sich über ihren ganzen Körper ausbreitete.

Nicht jetzt, dachte sie verzweifelt. Nicht jetzt. Später kannst du gerne in Panik geraten, aber doch bitte nicht, wenn du gerade losfahren willst!

Sie schloss die Augen und versuchte, ruhig zu atmen, dann stellte sie sich ihre Schwester in einem Krankenhausbett vor, wie sie verzweifelt auf ihre Hilfe wartete. Dort muss ich hin, rief sie sich ins Gedächtnis. Zu Nicole.

Der Anflug von Panik ebte ein wenig ab. Sie öffnete die Augen und fuhr los.

Das Parkhaus kam ihr dunkel und geschlossen vor. Glücklicherweise standen in der Reihe vor ihr keine Autos, sie würde also etwas mehr Platz für ihren Bogen haben, wenn sie aus der Parklücke herausfuhr.

Langsam und vorsichtig stellte sie den

Hebel der automatischen Gangschaltung auf Drive. Sofort setzte sich der Wagen in Bewegung. Sie trat so heftig auf die Bremse, dass diese blockierte, und der ganze Wagen mit einem Ruck zum Stehen kam. Vorsichtig ließ sie die Bremse wieder los und setzte sich damit erneut in Bewegung. In Abschnitten von jeweils fünfzehn bis zwanzig Zentimetern auf einmal schaffte sie es, aus ihrer Lücke auszuscheren. Fünfzehn Minuten später hatte sie den Weg aus dem Parkhaus gefunden und befand sich auf der Straße, die aus dem Flughafen herausführte.

„Nach einhundertfünfzig Metern rechts einordnen. Rechts abbiegen auf die 1-5.“

Die Stimme aus dem Navigationssystem klang sehr gebieterisch, so als wüsste sie, dass Claire vom Fahren allgemein keine Ahnung hatte und von der Fahrtstrecke im Besonderen schon gar nicht.